

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Feuerwerkkunst in ihrem ganzen Umfange**

Lehrbuch d. Lustfeuerwerkerei f. Künstler vom Fach u. Dilettanten...

**Scharfenberg, August**

**Ulm, 1848**

Vierte Gruppe

[urn:nbn:de:bsz:31-100860](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100860)

## §. 29. Dritte Gruppe.

Gewöhnliches Grün zu Versetzungen der Raketen.

Chlorsaures Kali	72 Theile,	oder	72 Theile,	oder	72 Theile,
Salpetersaurer Baryt	156 —	—	160 —	—	168 —
Schwefelblumen	36 —	—	36 —	—	36 —
Kienruß	2 $\frac{1}{2}$ —	—	3 —	—	3 $\frac{1}{2}$ —
Calomel	2 —	—	2 $\frac{1}{2}$ —	—	2 $\frac{1}{2}$ —

Auch diese Sterne müssen, weil sie nicht gerne Feuer fangen und etwas langsam brennen, überstreut werden, worauf sie gute Wirkung äußern.

Nro. 14. Lichtgrün oder sogenanntes Saftgrün zu Sternen, kleinen Sonnen und Buntpulver.

Chlorsaures Kali	72 Theile,	Schwefelblumen	36 Theile,
Salpetersaurer Baryt	96 —	Kienruß	1 $\frac{1}{4}$ Theil.

Genau abgewogen und gut gemischt.

## §. 30. Vierte Gruppe.

Grün zu Flammen.

1) Nach Hoffmann.

Salpetersaurer Baryt	3 $\frac{3}{10}$ Theile,	Chlorsaures Kali	1 Theil.
Depulverter Schwefel	1 $\frac{1}{20}$ Theil,		

2) Nach Chertiers älteren Compositionen.

Chlorsaures Kali	80 Thle,	90 Thle,	90 Thle,	90 Thle,	90 Thle,
Salpetersaurer Baryt	120 —	144 —	156 —	160 —	168 —
Schwefelblüthen	42 —	42 —	42 —	42 —	42 —
Kienruß	2 —	2 $\frac{1}{2}$ —	3 —	3 $\frac{1}{2}$ —	4 —
Calomel	1 $\frac{1}{2}$ —	2 —	2 $\frac{1}{2}$ —	3 —	3 $\frac{1}{2}$ —

Oder:

Salpetersaurer Baryt	288 Theile,	oder	156 Theile,
Chlorsaures Kali	135 —	—	66 —
Schwefelblumen	70 —	—	42 —
Kienruß	4 —	—	2 —
Kupfergold	—	—	2 —

Alle diese Vorschriften sind von mir geprüft und gut befunden worden, daher ich dieselben hier aufgenommen habe.

Nro. 15. Pflanz'eu grünes Feuer zu Sternen, kleinen Sonnen und bergleichen.

Salpetersaurer Baryt	12 Theile,	Kienruß	$\frac{1}{10}$ Theil,
Chlorsaures Kali	8 —	Dralsaures Natron	$\frac{1}{40}$ —
Schwefelblumen	4 —		

Dieser Satz erfordert eine genaue Abwägung, wenn er gut gelingen soll. Er ist aber von mir öfters angewendet und als vorzüglich gut befunden worden.

Da ich nun alle möglichen Farbenfeuer vollständig abgehandelt habe, schliesse ich diesen Theil mit den Spiritusflammen.

### §. 27. Farbige Spiritusflammen

werden dargestellt, indem man in ein kleines flaches Schüsselchen gepuzte Baumwolle in großen Flocken wirft und solche mit den hier folgenden Auflösungen so stark befeuchtet, daß die Flüssigkeit noch über der Baumwolle steht. Unmittelbar nach dem Anstecken brennt die Flamme nicht immer ganz in der Farbe, die man wünscht, nimmt aber bald die Färbung an, die dadurch hervorgebracht werden soll. Die färbenden Stoffe werden in Arzneigläsern mit wasserfreiem Spiritus (Alkohol oder spiritus vini rectificatissimus) übergossen, und zwar muß man so viel des färbenden Stoffes anwenden, als der Spiritus aufzulösen vermag, wobei es nicht schadet, wenn ein Bodensatz bleibt, damit man gewiß überzeugt seyn kann, daß die Auflösung vollkommen gesättigt sey. Vor dem Gebrauch wird die Auflösung tüchtig geschüttelt und dann in die Gefäße gegossen. Diese Flammen dienen bei Darstellungen von dem sanftesten Charakter z. B. Opferfeuer, bei Erscheinungen von Genien, Dankfesten, Prologen, Verklärungen u. s. w.

Eine andere leichte und sehr schöne Art, die Spiritusflammen von den mannigfaltigsten Farben zu erhalten, ist folgende:

Man bereitet sich aus der färbenden Substanz ein feines Pulver, von einem Theil dieses Pulvers macht man mit irgend einer Flüssigkeit, die in der ersten Abtheilung bei jedem Satze angegeben ist, worin es sich nämlich am liebsten löst, eine gesättigte Lösung, den größten Theil aber behält man zurück. In der Lösung kocht man einen nicht sehr fest zusammengewickelten Ballen Baumwolle, wenn dieses geschehen ist, trocknet man denselben wieder und taucht ihn alsdann in die vorbeschriebene Lösung der Stoffe in Weingeist, hierauf bestreut man den noch nassen Ballen noch einmal mit dem noch übrigen Pulver, zündet auf eine Gabel gesteckt die Baumwolle an und wenn sie nunmehr eine recht intensiv gefärbte Flamme zeigt, läßt man sie in das Schüsselchen, welches

noch mehr von dem gefärbten Spiritus enthält, fallen, in welchem alsdann die Flamme so fortbrennt, bis aller Spiritus verzehret ist.

Nro. 1. Blaue Spiritusflamme.

Eine ziemlich schöne blaue Spiritusflamme erhält man durch wasserfreien Alaun. Recht artig sieht es auch bisweilen aus, wenn der Alaun nicht wasserfrei (d. h. nicht gebrannt) ist, dann erscheint die blaue Flamme zugespitzt und von allen Seiten umflattert von kleinen sehr zarten hochrothen Flämmchen, was jedoch da, wo es sich von einer reinen Färbung handelt, nicht seyn darf. Ebenso giebt die reine kohlen-saure Pottasche (Kali carbonicum) in Weingeist gelöst, eine ziemlich gute blaue Flamme.

Nro. 2. Violette Spiritusflamme.

Das Violett wird sehr gut erhalten durch Salpeter, der aber chemisch rein seyn muß, auch nach Zimmermann durch Ammoniak. Man vergleiche auch über die Spiritusflamme die erste Abtheilung, so wie Chertiers neueste Compositionen, auch Webkys Sätze enthalten einige.

Nro. 3. Hellrothe Spiritusflamme.

Die hellrothe Spiritusflamme läßt sich am besten durch Chlorstrontian oder salzsauren Strontian darstellen, den man zwar in den Apotheken erhalten kann, wo er aber in der Regel vorher bestellt werden muß.

Nro. 4. Dunkelrothe Spiritusflamme.

Durch Chlorlithium wird eine ziemlich dunkelrothe Spiritusflamme erzeugt.

Nro. 5. Orange Spiritusflamme

erhält man wie ich öfters selbst die Probe gemacht habe, am besten durch Chlorkalk — (salzsauren Kalk,) welchen man in allen Apotheken haben kann.

Nro. 6. Gelbe Spiritusflamme.

Stark geröstetes wasserfreies Kochsalz oder auch Natrum sub carbonicum (basisch kohlen-saures Natron) alicantinische Soda und der gewöhnliche Würfelsalpeter geben verschiedene gelbe Flammen, wenn sie in Weingeist aufgelöst werden. Auch einige Tropfen Terpentinöl erhöhen die gelbe Färbung.

## Nro. 7. Grüne Spiritusflamme.

Eine herrliche grüne Flamme giebt die in der ersten Abtheilung beschriebene Borarsäure, entweder für sich oder mit Kupfersalzen und Salmiak vermischt. Alle Kupfersalze mit Ausnahme des chlorfauren Kupfers geben in Alkohol aufgelöst eine grüne Flamme, ganz besonders auch das salpetersaure Kupfer. Bei einigen ist die Flamme etwas mit blau gemischt; Borarsäure aber zeigt die beste grüne Färbung.

## Nro. 8.

Lasur- oder Kornblumenblau bringt man durch keinen anderen Stoff so schön zum Vorschein, als durch chlorfaures Kupfer, welches an der Luft zerfließt und von syrupartiger Consistenz ist. Man vergleiche darüber erste Abtheilung S. 41. Endlich

## Nro. 9. Weiße Spiritusflamme.

Schwefelblumen	2 Theile,	Operment oder Realgar	1 Theil,
Phosphor	1 —	Kampfer	1/2 —

Mit Weingeist übergossen und einige Zeit stehen gelassen, bisweilen stark geschüttelt und dann die Baumwolle damit übergossen, brennt mit weißer heller Flamme ruhig ab. Doch läßt sich das glänzende Weiß in Spiritusflammen schwierig darstellen.

## Anhang zur zweiten Abtheilung,

welche alle Sätze und bisher bekannten Appreturen, deren sich die berühmtesten Feuerwerker in Deutschland, England und Frankreich bedienen, enthält.

## Nro 5. Die Compositionen des ehemals sehr berühmten Feuerwerkers Ruggieri zu Paris.

Da Ruggieri zu seiner Zeit den größten Ruf in der Feuerwerkunst erlangt hatte, und der Verleger der deutschen Uebersetzung seines jetzt ziemlich veralteten Werks ihn immer noch für so unübertrefflich hält, daß er sogar einen wörtlichen Abdruck des alten Senfes unter dem Titel: Praktischer Unterricht in der Feuerwerkunst 2te Auflage Dueblinburg 1845, jedoch mit der alten Vorrede vom Januar 1832 in die Welt schickte, so mögen dessen Compositionen nach